

Gottes und des Königs Frieden in Waffen versammelt sind, werden in Seiner Hoheit Namen ermahnt und befehligt, sich männiglich nach ihrer Behausung zu verfügen, und forthin keinen Degen, Gewehr oder Dold zu tragen, zu handhaben und zu führen; alles bei Todesstrafe.“

Gloster. Ich breche das Geßez nicht, Kardinal,
Doch treff' ich dich, und will den Troß dir brechen.

Winchester. Gloster, wir treffen uns; auf deine Kosten:
Dein Herzblut will ich für dies Tagewerk.

Schultheiß. Wenn ihr nicht fort wollt, ruf' ich noch nach Stangen.
Der Kardinal ist frecher als der Teufel.

Gloster. Schultheiß, leb wohl, du thust nur, was du mußt.
Winchester. Verhaßter Gloster! hüte deinen Kopf,

Denn ich gedenk' in kurzem ihn zu haben. (Sie gehen ab.)

Schultheiß. Den Platz gesäubert erst! dann ziehn wir ab.
O Gott! daß Edle so ergrimmt verfahren!

Nicht einmal secht' ich selbst in vierzig Jahren. (Ab.)

4. Scene.

Frankreich. Vor Orleans.

Der Büchsenmeister und sein Sohn treten auf den Mauern auf.

Büchsenmeister. Du weißt, Bursch, wie man Orleans belagert,
Und wie die Englischen die Vorstadt haben.

Sohn. Ich weiß es, Vater, und schoß oft nach ihnen,
Unglücklich nur verfehlt' ich stets mein Ziel.

Büchsenmeister. Nun sollst du's nicht; laß du von mir dich lenken:
Hauptbüchsenmeister bin ich dieser Stadt!

Ich muß was thun, um Günst mir zu erwerben.

Kundschafter von dem Prinzen melden mir,

Wie, in der Vorstadt fest verschanzt, der Feind

Durch ein geheimes Eisengitter pfllegt

Auf jenem Turm die Stadt zu überschauen,

Und dort erspäht, wie mit dem meisten Vortheil

Sie uns mit Sturm und Schießen drängen können.

Um abzustellen nun dies Ungemach,

Hab' ich ein Stück Geschütz darauf gerichtet,

Und seit drei Tagen hab' ich aufgepaßt,

Ob ich sie könnte sehn.

Nun paß du auf, ich kann nicht länger bleiben;

Erspähst du wen, so lauf und meld' es mir;

Du wirst mich bei dem Festungshauptmann finden. (Ab.)

Sohn. Vater, ich steh' dafür, hab' keine Sorge;
Ich will Euch nicht bemühen, späht' ich sie aus.

Auf dem oberen Stock eines Turmes erscheinen Salisbury und Talbot,
Sir William Glansdale, Sir Thomas Gargrave und andere.

Salisbury. Talbot, mein Heil, mein Leben wieder da?

Wie hat man dich behandelt als Gefangnen?

Und wie erlangtest du die Auslösung?

Erzähl' es mir auf dieses Turmes Binne.

Talbot. Der Herzog Bedford hatte wen gefangen,

Der hieß der tapf're Ponton von Santrailles:

Für den bin ich getauscht und ausgelöst.

Doch wollten sie mich einst zum Hohn verhandeln

Um einen Mann, weit schlechter in den Waffen;

Ich, stolz, verschmähte das und heischte Tod,

Oh' ich so spottgering mich schätzen ließ.

Zulezt ward ich gelöst, wie ich begehrte.

Doch o! der falsche Fastioße kränkt mein Herz.

Mit bloßen Fäusten könnt' ich ihn ermorden,

Wenn ich in meine Macht ihn jezt bekäm'.

Salisbury. Noch sagst du nicht, wie du gehalten wurdest.

Talbot. Mit Spott und Schimpf und schmähtlichem Verhöhnem.

Auf offenen Märkten führten sie mich vor,

Zum allgemeinen Schauspiel für die Menge.

Dies, sagten sie, ist der Franzosen Schreden,

Die Bogelscheu, wovor den Kindern graut.

Dann riß ich mich von meinen Wächtern los,

Grub mit den Nägeln Steine aus dem Boden,

Auf meiner Schmach Zuschauer sie zu werfen.

Mein gräßlich Aussehn machte andre fliehn,

Des schleun'gen Todes Furcht ließ keinen nahn.

In Eisenmauern hielt man mich nicht sicher;

So sehr war meines Namens Furcht verbreitet,

Daß sie geglaubt, ich brähe Stangen Stahl,

Und sprengt' in Stücke diamantne Pfoßen.

Drum hatt' ich eine Nacht erles'ner Schützen,

Die jegliche Minute mich umging;

Und wenn ich nur aus meinem Bett mich rührte,

War sie bereit, mir in das Herz zu schießen.

Salisbury. Mit Schmerz hör' ich, was du erlitten hast,

Doch uns genugsam rächen wollen wir.

Jezt ist in Orleans Abendessens Zeit:

Hier, durch dies Gitter zähl' ich jeden Mann,

Und seh', wie die Franzosen sich verschanzen.

Sieh mit herein, es wird dich sehr ergözen.

Sir Thomas Gargrave und Sir William Glansdale,

Laßt eure Meinung mich ausdrücklich hören:

Wo nun am besten zu beschießen wär'?

Gargrave. Ich denk', am Nordertbor, da steht der Adel.
Glansdale. Und ich hier an dem Bollwerk bei der Brücke.

Talbot. Soviel ich sehn kann, muß man diese Stadt
Aushungern und mit leichten Treffern schwächen.

(Ein Schuß von der Stadt. Salisbury und Gargrave fallen.)

Salisbury. O Herr! sei gnädig uns elenden Sündern!

Gargrave. O Herr! sei gnädig mir bedrängtem Mann!

Talbot. Was kreuzt uns für ein Zufall plötzlich hier?

Sprich, Salisbury, wosern du reden kannst:

Wie geht's dir, Spiegel aller wadern Krieger?

Ein Aug', und halb die Wange weggeschmettert!

Verfluchter Turm! verfluchte Unglücksband,

Die dieses leid'ge Trauerspiel vollführt!

In dreizehn Schlachten siegte Salisbury,

Heinrich den Fünften zog er auf zum Krieg,

Solang Trompete blies und Trommel schlug,

Ließ nie sein Schwert im Feld zu schlagen ab. —

Du lebst noch, Salisbury? Fehlt dir schon die Rede,

Du hast Ein Aug', um Gnad' emporzublicken,

Die Sonne schaut mit Einem Aug' die Welt. —

Himmel, sei keinem gnädig, der da lebt,

Wenn Salisbury bei dir Erbarmen mißt! —

Tragt fort die Leiche, ich will helfen sie begraben. —

Sir Thomas Gargrave, hast du irgend Leben?

Sprich mit dem Talbot, schau doch auf zu ihm.

Erfrisch dich, Salisbury, mit diesem Trost:

Du stirbst mir nicht, derweil —

Er winkt mit seiner Hand und lächelt mir,

Als sagt' er: „Wenn ich tot bin und dahin,

Gedenke mich zu rächen an den Franken.“

Plantagenet, ich will's; und gleich dir, Nero,

Die Laute spielen zu der Städte Brand.

Mein Name schon soll Frankreich elend machen.

(Man hört es donnern, hierauf ein Getümmel.)

Was rührt sich? Was für ein Tumult im Himmel?

Woher kommt dies Getümmel und der Lärm?

(Ein Vöte tritt auf.)

Vöte. Herr, Herr, die Franken bieten uns die Stirn.

Bereint mit einer Jeanne la Pucelle,

Der neu erstandnen heiligen Prophetin,

Führt große Macht der Dauphin zum Entsatz. *(Salisbury ächzt.)*

Talbot. Hört, hört, wie Salisbury noch sterbend ächzt!

Es nagt sein Herz, daß Rad' ihm ist versagt. —

Ich werd' ein Salisbury für euch, Franzosen! —

Pucelle oder Buhle, Delfhin oder Meerhund,

Die Herzen stampf' ich mit des Herdes Hund

Euch aus, und eu'r vermischtes Hirn zu Rot. —

Schafft mir den Salisbury in sein Gezelt,

Dann sehn wir, was die feigen Franken wagen.

(Sie gehen ab, und tragen die Leichen mit fort.)

5. Scene.

Vor einem der Thore.

(Getümmel. Scharmügel. Talbot verfolgt den Dauphin und treibt ihn zurück; dann kommt die Pucelle, Engländer vor sich herjagend. Hierauf kommt Talbot.)

Talbot. Wo ist mein Mut und meine Stärk' und Kraft?

Die Scharen weichen, ich kann nicht sie halten;

Sie jagt ein Weib, mit Rüstung angethan.

(Die Pucelle kommt zurück.)

Hier kommt sie, hier: — Ich messe mich mit dir,

Beschwör' dich, Teufel oder Teufelsmutter!

Ich lasse Blut dir, du bist eine Heze,

Und strack' gieb deine Seel' dem, so du dienst.

Pucelle. Komm, komm! Ich bin's, die dich erniedern muß. *(Sie sehten.)*

Talbot. Ihr Himmel, laßt ihr so die Hölle siegen?

Oh' soll gespannter Mut die Brust mir sprengen,

Die Arme sollen von den Schultern reissen,

Als daß ich nicht die freche Meze strafe.

Pucelle. Talbot, leb wohl! dein Stündlein kam noch nicht:

Ich muß mit Nahrung Orleans versehen.

Hol mich nur ein, ich spotte deiner Stärke.

Geh, geh, ermuntre dein verschmachtet Volk;

Hilf Salisbury, sein Testament zu machen:

Der Tag ist unser, wie noch mancher mehr.

(Die Pucelle zieht mit ihren Soldaten in die Stadt.)

Talbot. Mein Kopf geht um wie eines Töpfers Rad,

Ich weiß nicht, wo ich bin, noch was ich thue.

Durch Furcht, nicht durch Gewalt, wie Hannibal,

Treibt eine Heze unser Heer zurück,

Und siegt, wie's ihr beliebt. So treibt man wohl

Mit Dampf die Bienen, Tauben mit Gestank

Von ihren Stöcken und vom Schlage weg.

Man hieß, der Wildheit halb, uns englische Hunde,

Nun laufen wir wie Hündlein schreiend fort. *(Ein kurzes Getümmel.)*

Hört, Landesleut'! erneuert das Gesecht,

Sonst reißt die Löwen weg aus Englands Wappen,

Sagt eurem Land ab, sezt für Löwen Schafe;
Nicht halb so bang fliehn Schafe vor dem Wolf,
Noch Pferd' und Ochsen vor dem Leoparden,
Als ihr vor euren oft bezwungenen Knechten. —

(Getümmel. Ein neues Schirmhül.)

Es soll nicht sein: — Zurück, zieht in die Schanzen;
Ihr stimmtet alle ein in Salisburys Tod,
Weil keiner einen Streich that, ihn zu rächen. —
In Orleans ist die Pucelle hinein,
Trog uns, und allem, was wir konnten thun.
D möcht' ich sterben doch mit Salisbury!
Ich muß mein Haupt vor Scham hierüber bergen.

(Getümmel. Rückzug. Talbot mit seinen Truppen ab.)

6. Scene.

Ebendasselbst.

Auf den Mauern erscheinen die Pucelle, Karl, Reignier, Alençon
und Soldaten.

Pucelle. Pflanzt unsre wehenden Fahnen auf die Mauern:

Den Englischen ist Orleans entrisen,
So hielt euch Jeanne la Pucelle Wort.

Karl. Du göttlichstes Geschöpf! Asträas Tochter!

Wie soll ich ehren dich für den Erfolg?
Adonis' Gärten gleicht dein Verheizen,
Die heute blühen und morgen Früchte tragen.
Siegprang in deiner herrlichen Prophetin,
O Frankreich! Orleans ist wieder dein:
Nie widerfuhr dem Lande größres Heil.

Reignier. Warum durchtönt nicht Glockenschlag die Stadt?

Dauphin, laß Freudenfeu'r die Bürger machen,
Und jubeln, schmausen in den offenen Straßen,
Das Glück zu feiern, das uns Gott verliehn.

Alençon. Ganz Frankreich wird erfüllt mit Freud' und Lust,
Wenn sie erfahren, wie wir uns gehalten.

Karl. Nicht wir, 's ist Jeanne, die den Tag gewann,

Wofür ich mit ihr teilen will die Krone,
Und alle Mönch' und Priester meines Reichs
In Prozession ihr stets lobsingen sollen.
Ich bau' ihr eine stolze Pyramide
Als die zu Memphis oder Rhodopes;
Und wenn sie tot ist, soll, ihr zum Gedächtnis,
Die Asch' in einer köstlicheren Urne

Als das Kleinodentäschchen des Darius
Bei hohen Festen umgetragen werden,
Vor Frankreichs Königen und Königinnen.
Nicht länger rufen wir Sankt Dionys,
Patronin ist nun Jeanne la Pucelle.
Kommt, halten wir ein königlich Gelag
Auf diesen siegesreichen goldnen Tag! (Trompetenstoß. Alle ab.)

Zweiter Aufzug.

1. Scene.

Ebendasselbst.

Ein französischer Sergeant und zwei Schildwachen kommen durch das Thor.

Sergeant. Nehmt eure Plätze, und seid wachsam, Leute;
Bemerkt ihr Lärm, und daß Soldaten nah
Den Mauern sind, an irgend einem Zeichen,
So gebt im Wachtthaus Nachricht uns davon.

Erste Schildwache. Schon gut, Sergeant. (Sergeant ab.)

So müssen arme Diener,

Wenn andre schlafen auf bequemem Bett,
In Finsternis, in Kält' und Regen wachen.

Talbot, Bedford, Burgund und ihre Truppen mit Sturmleitern; die
Trommeln schlagen einen Totenmarsch.

Talbot. Mein Herr Regent und mächtiger Burgund,
Durch deren Ankunft das Gebiet von Artois,
Wallon und Pikardie, uns sind befreundet:
In dieser Glücksnacht sind die Franken sorglos,
Da sie den ganzen Tag geschmaust, gezecht.
Ergreifen wir denn die Gelegenheit,
Sie schickt sich zur Vergeltung ihres Trugs,
Den Kunst ersann und arge Zauberei.

Bedford. Memme von Frankreich! Wie er sich entehrt,
An seines Armes Tapferkeit verzweifeln,
Mit Hexen und der Höll' in Bund zu treten.

Burgund. Verräter sind in der Gesellschaft stets.
Doch die Pucelle, für so rein gepriesen,
Wer ist sie?

Talbot. Ein Mädchen, sagt man.

Bedford. Ein Mädchen, und so kriegerisch!

Burgund. Geb' Gott, daß sie nicht männlich bald erscheint,
Wenn unter dem Panier der Franken sie
Die Rüstung führt, wie sie begonnen hat.

Talbot. Wohl, laß sie klügeln und mit Geistern handeln.

Gott unsre Burg! In seinem Siegernamen
Laßt uns ihr Felsenbollwerk kühn erklimmen.

Bedford. Stürm, braver Talbot, und wir folgen dir.

Talbot. Nicht alle hier mit ein: weit besser dünkt mir's,
Hineinzudringen auf verschiedenen Wegen,
Daß, wenn es einem unter uns mißlingt,
Der andre wider ihre Macht kann stehen.

Bedford. So set's; ich will zu jener Ecke hin.

Burgund. Und ich zu dieser.

Talbot. Und hier stürmt Talbot, oder schafft sein Grab.
Nun, Salisbury, für dich und für das Recht
Heinrichs von England soll die Nacht sich zeigen,
Wie meine Pflicht euch beiden ist geweiht.

Die Engländer ersteigen die Mauern mit Sturmleitern, indem sie: Sankt Georg!
und: Talbot hoch! rufen, und dringen alle in die Stadt.

Schildwache (drinnen). Auf, zu den Waffen, auf! die Feinde stürmen!

Die Franzosen springen im Hemde über die Mauern. Hierauf kommen von verschiedenen Seiten der Bastard, Mençon, Reignier, halb angekleidet, halb nicht

Mençon. Wie nun, ihr Herrn? was? so unangekleidet?

Bastard. Unangekleidet? Ja, und froh dazu,
Daß wir so gut davongekommen sind.

Reignier. Traum, es war Zeit, sich aus dem Bett zu machen,
Der Lärm war schon an unsrer Kammerthür.

Mençon. Seit ich die Waffen übte, hört' ich nie
Von einem kriegerischen Unternehmen,
Das tollkühn und verzweifelt war wie dies.

Bastard. Der Talbot, den' ich, ist ein Geist der Hölle.

Reignier. Wo nicht die Höl', ist ihm der Himmel günstig.

Mençon. Da kommt der Prinz: mich wundert, wie's ihm glückt.
Karl und die Pucelle treten auf.

Bastard. Pah! war Sankt Jeanne doch sein Schirm und Schutz.

Karl. Ist dieses deine List, du falsche Schöne?

Du liebst uns zuerst, um uns zu schmeicheln,
Teilnehmer sein an wenigem Gewinn.

Daß der Verlust nun zehnmal größer wär?

Pucelle. Warum schilt Karl die Freundin ungeduldig?

Muß allzeit meine Macht die gleiche sein?

Schlafend und wachend muß ich stets gewinnen,

Wenn Ihr nicht schmähn und schuld mir geben sollt?

Bei guter Wache, unvorsicht'ge Krieger,

Wär' dieser schnelle Anfall nie begegnet.

Karl. Herzog von Mençon, Eu'r Fehler war's,

Daß, als der Wache Hauptmann diese Nacht,
Ihr besser nicht den wicht'gen Dienst versehen.

Mençon. War jegliches Quartier so wohl bewahrt,

Als das, worin ich den Befehl gehabt,
Wir wären nicht so schmäzlich überfallen.

Bastard. Meins war in Sicherheit.

Reignier.

Auch meines, Herr.

Karl. Was mich betrifft, den größten Teil der Nacht

Hab' ich zum Auf- und Abgehn angewandt,

In ihrem Viertel und durch mein Revier,

Um immerfort die Wachen abzulösen.

Wie oder wo sind sie denn eingebrochen?

Pucelle. Fragt, Herrn, nicht weiter über diesen Fall,

Wie oder wo; genug, sie fanden Stellen,

Nur schwach besetzt, wo sie den Einbruch thaten.

Und übrig bleibt uns nun kein andrer Rat,

Als die umher versprengten Leute sammeln,

Und neuen Anschlag sinnen, sie zu schäd'gen.

Getümmel. Ein englischer Soldat kommt und ruft: Talbot hoch! Talbot hoch! Sie fliehen, indem sie ihre Kleider zurücklassen.

Soldat. Ich will nur dreist, was sie verlassen, nehmen.

Der Ausruf Talbot dient mir statt des Degens;

Denn ich belud mit vieler Beute mich,

Und brauch' als Waffe seinen Namen bloß. (16.)

2. Scene.

Orleans. Innerhalb der Stadt.

Talbot, Bedford, Burgund, ein Hauptmann und andere.

Bedford. Der Tag bricht an, und es entflieht die Nacht,

Die um die Erde warf den Rabenmantel.

Blast nun zum Rückzug, hemmt die heiße Jagd.

(Man bläst zum Rückzug.)

Talbot. Die Leiche bringt vom alten Salisbury,

Und stellt erhöht sie auf dem Marktplatz aus,

Dem Mittelpunkte der verfluchten Stadt. —

Nun zahlt' ich mein Gelübde seiner Seele:

Fünf Franken starben mind'stens diese Nacht

Für jeden ihm entwandten Tropfen Bluts.

Und, daß hinfort die Zeiten mögen sehen,

Was für Verheerung ihm zur Nach' erfolgt,

Bar' ich in ihrer Hauptkirch' eine Gruft,

Worin sein Körper soll bestattet werden;

Darauf soll, daß es jeder lesen kann,

Die Plünderung Orleans' gegraben sein,
Die falsche Weise seines traur'gen Todes,
Und welch ein Schrecken er für Frankreich war.
Doch, Herr, bei all dem Blutbad wundert's mich,
Daß wir des Dauphins Hoheit nicht begegnet,
Der tugend samen Heldin Jeanne d'Arc,
Noch irgend wem der falschen Bundsgeossen.

Bedford. Man sagt, Lord Talbot, als der Kampf begann,
Sei'n, plötzlich aufgeschreckt vom saulen Bett,
Sie unter Haufen des Soldatenvolks
Die Mau'r hinüber in das Feld entsprungen.

Burgund. Ich selbst, soviel ich unterscheiden konnte
Im Rauch und Nebeldunst der Nacht, verschleuchte
Den Dauphin sicherlich und seine Trulle,
Als Arm in Arm sie hurtig laufend kamen,
So wie ein Paar verliebter Turkeltauben,
Die sich nicht trennen konnten Tag und Nacht.
Wenn erst die Dinge hier in Ordnung sind,
So woll'n wir sie mit aller Macht verfolgen.
Ein Vöte tritt auf.

Vöte. Heil euch, ihr hohen Lords! Wen nennet ihr
Von dieser fürstlichen Genossenschaft
Den kriegerischen Talbot, dessen Thaten
Im Frankenreich so hoch gepriesen werden?

Talbot. Ich bin der Talbot: wer will mit ihm reden?

Vöte. Die tugend same Gräfin von Auvergne,
Bescheidenlich bewundernd deinen Ruhm,
Ersucht dich, großer Lord, du wollst geruhn,
Zur armen Burg, worauf sie sitzt, zu kommen,
Damit sie rühmen mag, sie sah den Mann,
Von dessen Herrlichkeit die Welt erschallt.

Burgund. Im Ernst? Ei ja, dann seh' ich, unsre Kriege
Verwandeln sich in friedlich Possenspiel,
Wenn Frau'n begehren, daß wir sie bestehn. —
Ihr dürft die arl'ge Bitte nicht verschmähn.

Talbot. Nein, glaubt mir; denn, wenn eine Welt von Männern
Mit aller Rednerkunst nichts ausgerichtet,
Hat eines Weibes Güte übermeißert. —
Und darum sagt ihr, daß ich herzlich danke,
Und unterthänig sie besuchen will. —
Gehn eure Edlen zur Gesellschaft mit?

Bedford. Nein, wahrlich; das ist mehr, als Sitt' erlaubt.
Ich hörte sagen, ungeladne Gäste
Sind nicht willkommner meist, als wenn sie gehn.

Talbot. Nun wohl, allein, weil denn kein andrer Rat,
Versuch' ich dieser Dame Höflichkeit.
Hierher kommt, Hauptmann. (Er spricht leise mit ihm.)
Ihr versteht die Meinung?

Hauptmann. Ja, gnäd'ger Herr, und meine demgemäß. (Alle ab.)

3. Scene.

Auvergne. Schloßhof.

Die Gräfin und ihr Thorwärter treten auf.

Gräfin. Thorwärter, merkt Euch, was ich aufgetragen,
Und wenn Ihr es gethan, bringt mir die Schlüssel.

Thorwärter. Das will ich, gnäd'ge Frau. (Ab.)

Gräfin. Der Anschlag ist gemacht: geht alles gut,
So macht dies Abenteuer' mich so berühmt,
Als Cyrus' Tod die Scythin Tompris.
Groß ist der Ruf von diesem furchtbarn Ritter,
Und seine Thaten von nicht minderm Wert.
Gern wär' mein Auge Zeuge mit dem Ohr,
Zum Ausspruch über diese Wunderdinge.

Der Vöte kommt mit Talbot.

Vöte. Gräfin, wie Eure Gnaden es begehrt,
Auf meine Botschaft kommt Lord Talbot hier.

Gräfin. Er ist willkommen. Wie? ist dies der Mann?

Vöte. Ja, gnäd'ge Frau.

Gräfin. Ist dies die Geißel Frankreichs?

Ist dies der Talbot, weit und breit gefürchtet,
Daß man die Kinder stillt mit seinem Namen?
Ich seh', der Ruf ist fabelhaft und falsch.
Ich dacht', es würd' ein Hercules erscheinen,
Ein zweiter Hector, nach dem grimmen Ansehn
Und der gedrungnen Glieder großem Maß.
Ach, dies ist ja ein Kind, ein armer Zwerg;
Es kann der schwache eingezogne Knirps
Unmöglich so die Feind' in Schrecken jagen.

Talbot. Ich war so dreist, zur Last zu fallen, Gräfin;
Doch da Eu'r Gnaden nicht bei Muzen sind,
So find' ich andre Zeit wohl zum Besuch.

Gräfin. Was hat er vor? Geh, frag, wohin er geht.

Vöte. Lord Talbot, haltet: meine gnäd'ge Frau
Wünscht Eures raschen Abschieds Grund zu wissen.

Talbot. Ei nun, weil sie in falschem Glauben ist,
Geh' ich, ihr zu beweisen, Talbot sei's.

Der Thorwärter kommt zurück mit Schlüsseln.

Gräfin. Wenn du es bist, so bist du ein Gefangener.
Talbot. Gefangener? wos?

Gräfin. Blutdürst'ger Lord, der meine,
Und aus dem Grund zog ich dich in mein Haus.
Dein Schatte war schon längst in meinen Banden;
Dein Bildnis hängt in meiner Galerie.
Doch nun soll auch dein Wesen Gleiches dulden,
Und diese Arm' und Beine sehl' ich dir,
Der du mit Tyrannie seit so viel Jahren
Das Land verheertest, unsre Bürger schlugst,
Und Söhn' und Gatten zu Gefangnen machtest.

Talbot. Ha ha ha!

Gräfin. Du lachst, Elender? Jammern wirst du bald.

Talbot. Ich lache über Euer Gnaden Einbildung,
Als hättet Ihr was mehr als Talbots Schatten,
Woran Ihr Eure Strenge üben mögt.

Gräfin. Wie, bist du es nicht selbst?

Talbot. Ich bin es wirklich.

Gräfin. So hab' ich auch sein Wesen.

Talbot. Nein, nein, ich bin mein eigener Schatte nur:

Ihr seid getäuscht, mein Wesen ist nicht hier;
Denn, was Ihr seht, ist der geringste Teil
Von meiner Menschheit, und das kleinste Maß.
Ich sag' Euch, wär' mein ganz Gebilde hier,
Es ist von so gewalt'gem hohem Wuchs,
Eu'r Dach genügte nicht, es zu umfassen.

Gräfin. Das nenne ich mir einen Rätselrämer:

Hier will er sein, und ist denn doch nicht hier;
Wie können diese Widersprüche passen?

Talbot. Sogleich will ich's Euch zeigen.

(Er stößt in ein Hifthorn. Man hört Trommeln, hierauf eine Salve von großem Geschütz. Die Thore werden gesprengt, und Soldaten kommen.)

Was sagt Ihr, Gräfin, seid Ihr überzeugt,
Daß Talbot nur sein eigener Schatten ist?
Die sind sein Wesen, Sehnen, Arm' und Stärke,
Womit er euch empörte Naden beugt,
Die Städte schleift und eure Festen stürzt,
Und wüßt in einem Augenblick sie macht.

Gräfin. Verzeih, siegreicher Talbot, mein Bergehn!

Ich seh', du bist nicht kleiner als dein Ruf,
Und mehr, als die Gestalt erraten läßt.
Laß meine Kühnheit deinen Born nicht reizen;

Es ist mir leid, daß ich mit Ehrerbietung
Dich nicht so aufgenommen, wie du bist.

Talbot. Nicht bange, schöne Frau! Mißdeutet nicht
Den Sinn des Talbot, wie Ihr Euch geirrt
In seines Körpers äußerlichem Bau.
Was Ihr gethan, das hat mich nicht beleidigt,
Auch fordr' ich zur Genugthuung nichts weiter,
Als daß, mit Eurer Gunst, wir kosten dürfen
Von Eurem Wein, und sehn, wie man hier kocht;
Denn immer rüstig sind Soldatenmagen.

Gräfin. Von ganzem Herzen; und es ehrt mich sehr,
Bei mir solch großen Krieger zu bewirten. (Alle ab.)

4. Scene.

London. Der Garten des Tempels.

Die Grafen von Somerset, Suffol und Warwick; Richard Plantagenet,
Vernon und ein anderer Rechtsgelehrter treten auf.

Plantagenet. Ihr großen Lords und Herrn, was soll dies Schweigen?
Will niemand reden in der Wahrheit Sache?

Suffol. Wir waren allzulaut im Tempelsaal,
Der Garten hier ist schicklicher dazu.

Plantagenet. So sagt mir eins, ob Wahrheit ich behauptet,
Ob nicht der Fäuler Somerset geirrt?

Suffol. Traun, ich war Müßiggänger in den Rechten:
Ich konnte nie darnach den Willen fügen,
Und füge drum das Recht nach meinem Willen.

Somerjet. So richtet Ihr, Lord Warwick, zwischen uns.

Warwick. Von zweien Falken, welcher höher steigt,
Von zweien Hunden, welcher tiefer bellt,
Von zweien Klingen, welche besser Stahl,
Von zweien Pferden, wessen Haltung besser,
Von zweien Mädchen, welche munter ängelt,
Hab' ich wohl einen flachen Sinn des Urteils:
Doch von des Rechts Praktik und spitzen Kniffen
Hat wahrlich eine Dohle mehr begriffen.

Plantagenet. Pah, welche höfliche Zurückhaltung!

Die Wahrheit steht so nackt auf meiner Seite,
Daß selbst das blödsie Aug' sie finden kann.

Somerjet. Auf meiner Seit' ist sie so wohl gekleidet,
So klar, so strahlend und so offenbar,
Daß sie durch eines Blinden Auge schimmert.

Plantagenet. Weil Redescheu die Zungen denn euch bindet,
Erklärt in stummen Zeichen die Gedanken.

Es pflüde, wer ein rechter Edelmann,
Und auf der Ehre seines Bluts besteht,
Wenn er vermeint, ich bringe Wahrheit vor,
Mit mir von diesem Strauch eine weiße Rose.
Somerjet. So pflüde, wer kein Feiger ist noch Schmeichler,
Und mit der Wahrheit es zu halten wagt,
Mit mir von diesem Dorn eine rote Rose.

Warwid. Ich liebe Schminke nicht; ohn' alle Schminke
Der kriechenden gewandten Schmeichelei,
Pflüd' ich die weiße Rose mit Plantagenet.

Suffolk. Mit Somerjet pflüd' ich die rote Rose,
Und sag', ich halte recht, was er behauptet.

Bernon. Noch haltet, Lords und Herrn, und pflüct nicht mehr,
Bis ihr beschließt, daß der, auf dessen Seite
Vom Baume wen'ger Rosen sind gepflüct,
Des andern rechte Meinung soll erkennen.

Somerjet. Mein guter Meister Bernon, wohl bemerkt!
Still geb' ich nach, hab' ich die mindre Zahl.

Plantagenet. Ich auch.

Bernon. Dann bei der Sache schlichter Wahrheit, pflüde
Ich die jungfräulich blasse Blüte hier,
Den Ausspruch gebend für die weiße Rose.

Somerjet. Stecht nicht den Finger, wie Ihr ab sie pflüct,
Sonst färbt Ihr, blutend, rot die weiße Rose,
Und fallt auf meine Seite wider Willen.

Bernon. Mylord, wenn ich für meine Meinung blute,
So wird die Meinung auch den Schaden heilen,
Und mich bewahren auf der jeß'gen Seite.

Somerjet. Gut, gut! nur zu! Wer sonst?

Rechtsgelehrter (zu Somerjet).

Wosern nicht meine Kunst und Bücher lügen,
So habt Ihr unrecht Euren Satz geführt:
Zum Zeichen des pflüd' ich die weiße Rose.

Plantagenet. Nun, Somerjet, wo ist nun Euer Satz?

Somerjet. Hier in der Scheide; und sein Trachten ist,
Euch blutig rot die weiße Ros' zu färben.

Plantagenet. Indes äßt Eure Wange unsre Rosen:
Denn sie ist blaß vor Furcht, als zeugte sie
Für unsre Wahrheit.

Somerjet. Nein, Plantagenet,
's ist nicht aus Furcht, aus Zorn, daß deine Wangen,
Vor Scham errötend, unsre Rosen äffen,
Und deine Zunge doch dein Irren leugnet.

Plantagenet. Stach dir kein Wurm die Rose, Somerjet?

Somerjet. Hat deine keinen Dorn, Plantagenet?

Plantagenet. Ja, einen scharfen, wahr sich zu behaupten,
Indes dein Wurm an seiner Falschheit nagt.

Somerjet. Wohl, Freunde sind' ich meinen blut'gen Rosen:
Die da behaupten, daß ich wahr gesagt,
Wo sich Plantagenet nicht sehn darf lassen.

Plantagenet. Bei dieser reinen Blüt' in meiner Hand,
Ich spotte, Knabe, dein und deines Anhangs.

Suffolk. Kehr sonst wohin den Spott, Plantagenet.

Plantagenet. Nein, stolzer Poole, ich spotte sein und dein.

Suffolk. Mein Teil davon werf' ich an deinen Hals.

Somerjet. Fort, guter William de la Poole! wir thun
Dem Bauern zu viel Ehr', mit ihm zu reden.

Warwid. Bei Gott, du thust ihm unrecht, Somerjet.

Sein Urgroßvater war ja Lionel,
Herzog von Clarence, und der dritte Sohn
Des dritten Eduard, Königes von England.
Treibt solche Wurzel wappenlose Bauern?

Plantagenet. Er macht des Platzes Vorrecht sich zu Nutz,
Sein zaghaft Herz ließ' ihn das sonst nicht sagen.

Somerjet. Bei dem, der mich erschuf, ich will mein Wort
Auf jedem Fleck der Christenheit behaupten.

Ward nicht dein Vater, Richard Graf von Cambridge,
Zur Zeit des vor'gen Königs um Verrat gerichtet?

Und hat nicht sein Verrat dich angesteckt,
Geschändet und entsezt vom alten Adel?

In deinem Blut lebt seine Missethat,
Und, bis zur Herstellung, bist du ein Bauer.

Plantagenet. Mein Vater war beklagt, nicht überwiesen:
Starb, um Verrat verdammt, doch kein Verräter:

Das will ich gegen Befre selbst behaupten,
Reißt meinem Willen erst die Zeit heran.

Was Euren Helfer Poole und Euch betrifft,
So zeichn' ich euch in mein Gedächtnisbuch,

Um euch zu züchtigen für diesen Argwohn.

Seht euch denn vor, und sagt, daß ich euch warnte.

Somerjet. Nun wohl, du sollst bereit uns immer finden,
Und uns an dieser Farb' als Feind erkennen,

Die meine Freunde tragen dir zum Troß.

Plantagenet. Und diese bleiche und erzürnte Rose,
Als Sinnbild meines blutbedürft'gen Hasses,
Will ich, bei meiner Seele! künftig tragen,

Ich selber und mein Anhang immerdar,
 Bis sie mit mir zu meinem Grabe welkt,
 Oder zur Höhe meines Rangs erblüht.
Suffolk. Geh vorwärts, und erlöste dich dein Ehrgeiz,
 Und so leb wohl, bis ich dich wieder treffe. (Ab.)
Somerset. Ich folge, Poole. — Leb wohl, ehrgeiz'ger Richard. (Ab.)
Plantagenet. Wie man mir troht, und doch muß ich es dulden.
Warwid. Der Fleck, den sie an Eurem Hause rügen,
 Wird ausgelöscht im nächsten Parlament,
 Das Winchester und Gloster soll vergleichen;
 Und wenn man dann dich nicht zum York ernennt,
 So will ich länger nicht für Warwid gelten.
 Indes, zum Pfand, daß ich dich vorgezogen
 Dem stolzen Somerset und William Poole,
 Trag' ich auf deiner Seite diese Rose,
 Und prophezeie hier: der heut'ge Zant,
 Der zur Parteilung ward im Tempelgarten,
 Wird zwischen roter Rose und der weißen
 In Tod und Todsnacht tausend Seelen reißen.
Plantagenet. Euch, guter Meister Vernon, sag' ich Dank,
 Daß Ihr die Blume mir zulieb gepflückt.
Vernon. Beständig will ich, Euch zulieb, sie tragen.
Rechtsgelehrter. Das will ich ebenfalls.
Plantagenet. Dank, lieber Herr.
 Kommt, gehn wir vier zur Mahlzeit; ich darf sagen,
 Blut trinkt noch dieser Streit in andern Tagen. (Alle ab.)

5. Scene.

Ebenselbst. Ein Zimmer im Turm.

Mortimer wird von zwei Gefangenwärtern in einem Armstuhl hereint-
 getragen.

Mortimer. Sorgsame Wächter meines schwachen Alters,
 Laßt sterbend ausruhn hier den Mortimer.
 So wie ein Mann, der Folter erst entrisßen,
 Fühl' ich die Länge der Gefangenschaft
 In meinen Gliedern; diese grauen Locken,
 Des Todes Boten, Nestor-gleich bejahrt
 In Jahren voller Sorgen, zeigen an,
 Es ende nun mit Edmund Mortimer.
 Die Augen, Lampen, die ihr Öl verspendet,
 Verbunkeln sich, zum Ausgang schon gewendet.
 Die Schultern schwach, erdrückt von Grames Last,

Die Arme marklos, wie verdorrte Reben,
 Saftlose Ranken auf den Boden senkend; —
 Doch diese Füße, von kraftlosem Stand,
 Unfähig, diesen Erdenkloß zu stützen,
 Sind leicht beschwingt vom Wunsch nach einem Grabe,
 Wohl wissend, daß ich andern Trost nicht habe. —
 Doch sagt mir, Wärter, will mein Neffe kommen?
Erster Gefangenwärter. Richard Plantagenet will kommen, Herr;
 Zu seinem Zimmer sandten wir im Tempel,
 Und Antwort ward erteilt, er wolle kommen.
Mortimer. Genug! so wird noch mein Gemüt befriedigt.
 Der arme Mann! Er ist gekränkt wie ich.
 Seit Heinrich Monmouth erst begann zu herrschen,
 Vor dessen Ruhm ich groß in Waffen war,
 Leb' ich in ecker Eingeschlossenheit;
 Und auch seitdem ward Richard weggedrängt,
 Beraubt der Ehr' und Erbschaft; aber nun,
 Da mich, der jegliche Verzweiflung schlichtet,
 Der Tod, der milde Schiedsmann alles Elends,
 Mit süßer Freilassung von himmen läßt,
 Volk' ich, auch seine Drangsal wär' vorbei,
 Und das Verlorne würd' ihm hergestellt.

Richard Plantagenet tritt auf.

Erster Gefangenwärter. Herr, Euer lieber Neff' ist nun gekommen.
Mortimer. Richard Plantagenet, mein Freund? ist er da?
Plantagenet. Ja, edler Oheim, schmählich so behandelt,
 Eu'r Neffe kommt, der jüngst enteehrte Richard.
Mortimer. Führt meine Arme, daß ich ihn umhalse,
 Den letzten Hauch in seinen Busen leuche;
 O sagt mir, wann mein Mund die Wang' ihm rührt,
 Daß ich ihn grüße mit ohnmächt'gem Kuß.
 Nun, süßer Sprößling von Yorks großem Stamm,
 Erklär', warum du „jüngst enteehrt“ dich nannest.
Plantagenet. Erst lehn' auf meinen Arm den alten Rücken,
 Und, so erleichtert, höre die Beschwer.
 Heut, bei dem Streiten über einen Fall,
 Kam's zwischen mir und Somerset zu Worten,
 Wobei er ohne Maß die Zunge brauchte,
 Und rüdte meines Vaters Tod mir vor.
 Der Vorwurf stieß mir Niesel vor die Zunge,
 Sonst hätt' ich's ihm auf gleiche Art vergolten.
 Drum, bester Ohm, um meines Vaters willen,
 Zu seiner Ehr', der ein Plantagenet,

Und weil wir Bettern sind, sag' an, warum
 Mein Vater, Graf von Cambridge, ward enthauptet.
Mortimer. Der Grund, der mich verhaftet, holder Nefse,
 Und all die blühnde Jugend fest mich hielt
 In einem eken Kerker, da zu schmachten,
 War das verfluchte Werkzeug seines Todes.
Plantagenet. Entdecke näher, welch ein Grund das war,
 Denn ich bin unbelehrt und rat' es nicht.
Mortimer. Das will ich, wenn der Odem mir nicht schwindet,
 Und mich der Tod läßt enden den Bericht.
 Heinrich der Vierte, Großvater dieses Königs,
 Entsetzte seinen Vetter Richard, Eduards Sohn,
 Des Erstgebornen und rechtmäß'gen Erben
 Von König Eduard, drittem jener Reih'.
 Zu seiner Herrschaft Zeit bestrebten sich
 Die Percys aus dem Norden, als sie fanden,
 Höchst ungerecht sei seine Anmaßung,
 Statt seiner mich zu fördern auf den Thron.
 Was diese kriegerischen Lords bewog,
 War, daß nach Wegräumung des jungen Richard,
 Der keinen Leibeserben hinterließ,
 Ich von Geburt und Sippschaft war der nächste.
 Denn mütterlicher Seite stamm' ich ab
 Von Blonel von Clarence, drittem Sohn
 König Eduard des Dritten, mittlerweile
 Er von Johann von Gaunt den Stammbaum leitete,
 Dem vierten nur in jenem Heldenhaus.
 Doch merkt: als sie mit hochgemutem Anschlag
 Den rechten Erben einzusetzen rangen,
 Verlor die Freiheit ich, und sie das Leben.
 Viel später, als Heinrich der Fünfte herrschete
 Nach seinem Vater Bolingbroke, geschah's,
 Daß, mitleidsvoll mit meiner harten Trübsal,
 Dein Vater, Graf von Cambridge, abgestammt
 Vom großen Edmund Langley, Herzog York,
 Vermählt mit meiner Schwester, deiner Mutter,
 Nochmals ein Heer warb, wählend mich zu Ißten
 Und zu bekleiden mit dem Diadem:
 Doch wie die andern fiel der edle Graf
 Und ward enthauptet. So sind die Mortimers,
 Die Träger dieses Rechtes, unterdrückt.

Plantagenet. Und deren letzter, edler Lord, seid Ihr.

Mortimer. Ja, und du siehst, ich habe kein Geschlecht,

Und meine matten Worte melden Tod.

Du bist mein Erbe; rate selbst das andre,
 Doch übe Vorsicht bei der fleiß'gen Sorge.

Plantagenet. Die ernste Warnung präget sich mir ein;
 Doch dünkt mich meines Vaters Hinrichtung
 Geringes nicht als blut'ge Tyrannei.

Mortimer. Mit Schweigen, Nefse, treibe Politik:
 Das Haus der Lancaster ist festgegründet,
 Und, einem Felsen gleich, nicht wegzurücken.
 Nun aber rückt dein Oheim weg von hier,
 Wie Prinzen ihren Hof verlegen, müde
 Des langen Weilens am bestimmten Platz.

Plantagenet. O, kauft' ein Teil von meinen jungen Jahren
 Den Hingang Eures Alters doch zurück!

Mortimer. Du thätest mir zu nah, dem Mörder gleich,
 Der viele Wunden giebt, wo eine tötet.
 Wo nicht mein Wohl dir leid ist, traure nicht;
 Nun ordne du mir die Bestattung an.
 Und so fahr' wohl, dir lache jede Hoffnung,
 Dein Leben sei beglückt in Fried' und Krieg. (Sticht.)

Plantagenet. Fried' und nicht Krieg mit deiner fliehnden Seele!
 Im Kerker schloßest du die Pilgerschaft,
 Verlebtest deine Tage wie ein Klausner. —
 Wohl, seinen Rat verschließ' ich in der Brust,
 Und was ich sinne, sei nur mir bewußt. —
 Wärter, tragt ihn hinweg! ich sorge selbst,
 Ihn besser zu bestatten, als er lebte.

(Die Gefangenwärter tragen Mortimer hinaus.)

Hier lisch die trübe Fackel Mortimers,
 Gedämpft vom Ehrgeiz derer unter ihm;
 Und für das Unrecht, für die bittere Kränkung,
 Die meinem Hause Somerjet gethan,
 Bau' ich auf ehrenvolle Herstellung.
 Und deshalb eil' ich zu dem Parlament:
 Man soll zurück mich geben meinem Blut,
 Sonst mach' ich bald mein Übel mir zum Gut. (Ab.)

Dritter Aufzug.

I. Scene.

London. Das Parliamentshaus.

Trompetenstoß. König Heinrich, Greter, Gloster, Warwic, Somersset und Suffolt, der Bischof von Winchester, Richard Plantagenet und andere treten auf. Gloster will ein Memorial überreichen, Winchester reißt es ihm weg und zerreißt es.

Winchester. Kommst du mit tief voraus bedachten Zeilen,
Geschriebnen Blättern, künstlich ausgedonnen,
Humphrey von Gloster? Wenn du klagen kannst,
Und denkst mir irgend was zur Last zu legen,
So thu es ohne Vorbereitung schnell,
Wie ich mit schneller Red' und aus dem Kopf
Dem, was du rügen magst, antworten will.

Gloster. Hochmüt'ger Pfaff! der Ort mahnt zur Geduld,
Sonst sollt'st du sehen, daß du mich beschimpfst.
Denk nicht, wiewohl ich schriftlich abgefaßt
Die Weise deiner schönen Missethaten,
Daß ich deshalb verflücht, und nicht imstande wär',
Der Feder Vortrag mündlich abzuhalten.
Nein, Bischof! so verwegne Bosheit übst du,
Und Hänke, frech, verpeßend und entzweierend,
Daß Kinder schwagen selbst von deinem Stolz.
Du bist ein räuberischer Wucherer,
Halsstarrig von Natur, des Friedens Feind,
Wollüstig, üppig, mehr als wohl sich ziemt
Für einen Mann von deinem Amt und Rang.
Und was liegt mehr am Tag als dein Verrat,
Da auf mein Leben Schlingen du gelegt,
Sowohl beim Turm als bei der Londonbrücke?
Ja, würden die Gedanken dir gesichtet,
Dein Herr, der König, fürcht' ich, ist nicht frei
Von neid'scher Lücke deines schwell'nden Herzens.

Winchester. Gloster, ich biete Troß dir. — Lords, geruht
Gehör zu leihn dem, was ich will erwidern.
Wär' ich ehrfürchtig, geizig und verkehrt,
Wie er mich macht: wie bin ich denn so arm?
Wie kommt es, daß ich nicht mich zu erhöh'n,
Zu fördern suche, dem Verufe treu?
Was das Entzweien betrifft: wer hegt den Frieden
Mehr als ich thu', wofern man nicht mich reizt?
Nein, beste Lords, das ist nicht mein Vergeh'n;

Das ist's nicht, was den Herzog hat entflammt.
Es ist, daß niemand herrschen soll als er,
Niemand als er soll um den König sein,
Und das gebiert ihm Donner in der Brust,
Und treibt ihn, diese Klag' heraus zu brüllen.
Doch er soll sehn, ich sei so gut —

Gloster. So gut?

Du Bastard meines Großvaters!

Winchester. Ja, großer Herr; denn was seid Ihr, ich bitte,
Als einer, herrlich auf des andern Thron?

Gloster. Sag, bin ich nicht Protektor, feder Pfaff?

Winchester. Und bin ich ein Prälat der Kirche nicht?

Gloster. Ja, wie ein Bagabund ein Schloß besetzt,
Und es zum Schutze seines Diebstahls braucht.

Winchester. Unwürd'ger Spötter Gloster!

Gloster. Du bist würdig

Nur durch dein geistlich Amt, nicht durch dein Leben.

Winchester. Kom soll dem steuern.

Warwic. So räum dich weg nach Rom.

Somersset. Mylord, Ihr solltet billig Euch enthalten.

Warwic. Ei, laßt den Bischof ja nicht übermeister'n.

Somersset. Mich dünkt, Mylord sollt' etwas frömm' sein;

Und kennen eines frommen Mannes Pflicht.

Warwic. Mich dünkt, der Bischof sollt' friedfert'ger sein;

Es ziemt sich nicht, daß ein Prälat so rechte.

Somersset. Ja, wenn sein heil'ger Stand wird angetastet.

Warwic. Unheilig oder heilig, was verschlägt's?

Ist Seine Hoheit nicht des Reichs Protektor?

Plantagenet (beiseite). Plantagenet, seh' ich, muß still sich halten,
Daß man nicht sagt: „Sprecht, Ihr da, wo Ihr dürft;
Nicht Euer kühner Spruch bei Lords sich ein?“
Sonst hätt' ich einen Strauß mit Winchester.

König Heinrich. Oheime Gloster und von Winchester,

Besond're Wächter über Englands Wohl!

Ich möchte gern, wenn Bitten was vermögen,

In Lieb' und Freundschaft eure Herzen binden.

O welch ein Argerniß für unsre Krone,

Daß zwei so edle Pairs wie ihr sich zanken!

Glaubt mir, schon wissen's meine zarten Jahre,

Ein gift'ger Wurm ist innerlicher Zwist,

Der nagt am Innern des gemeinen Wesens. —

(Man hört draußen einen Rärm: „Nieder mit den Braunröden!“)

Welch ein Tumult?

Barwid. Ein Auslauf, will ich wetten,
Erregt aus Lüge von des Bischofs Leuten.

(Wiederum Lärm: „Steine! Steine!“)

Der Schultheiß von London tritt auf mit Gefolge.

Schultheiß. O, lieben Lords und tugendhafter Heinrich!
Erbarmt euch der Stadt London und des Volks!
Des Bischofs Leut' und Herzog Glosters haben,
Da Wehr zu tragen jüngst verboten ward,
Die Taschen angefüllt mit Kieselsteinen,
Und, in Partei'n gerottet, schmeißen sie
So heftig einer an des andern Kopf,
Daß manchem wird sein wirblicht Hirn zerschmettert;
In allen Gassen schlägt man Fenster ein,
Und unsre Laden zwingt uns Furcht zu schließen.

(Die Anhänger Glosters und Winchesters kommen unter beständigem Handgemenge mit blutigen Köpfen.)

König Heinrich. Wir mahnen euch bei Untertanenpflicht,
Daß ihr vom Totschlag laßt und Frieden haltet.

Ich bitt' Euch, Oheim Gloster, stillt den Streit.

Erster Bedienter. Ja, wenn man uns die Steine
Berwehrt, so fallen wir uns mit Zähnen an.

Zweiter Bedienter.
Thut, wie ihr Herz habt, wir sind auch entschlossen.
(Von neuem Handgemenge.)

Gloster. Ihr, mein Gesinde, laßt dies zänk'sche Lärmen,
Und stellt den ungewohnten Kampf beiseit.

Dritter Bedienter. Wir kennen Eure Hoheit als gerecht
Und redlich, und an fürstlicher Geburt
Niemanden weichend als nur Seiner Majestät;
Und eh' wir dulden, daß ein solcher Prinz,
So gü'tger Vater des gemeinen Wesens,
Von einem Tintenflecker wird beschimpft:
Eh' wollen wir mit Weib und Kindern fechten,
Und uns von deinen Feinden morden lassen.

Erster Bedienter. Ja, und der Abfall unsrer Nägel selbst
Rückt noch zur Schlacht ins Feld nach unserm Tod.
(Von neuem Handgemenge.)

Gloster. Halt, halt, sag' ich!
Und wenn ihr so mich liebt, wie ihr beteuert,
Laßt mich zur Ruh' ein Weilschen euch bereden.

König Heinrich. O wie die Zwietracht mein Gemü't betrübt!
Könnt Ihr, Mylord von Winchester, mich seuzgen

Und weinen sehn, und werdet nie erweicht?
Wer soll mitleidig sein, wenn Ihr's nicht seid?
Wer soll bemüht sein, Frieden zu befördern,
Wenn Kirchendiener sich des Haders freun?

Barwid. Gebt nach, Protektor! Winchester, gebt nach!
Wosern ihr durch hartnäck'ge Weigerung nicht
Wollt morden euren Herrn, das Reich zerstören.
Ihr sehet, was für Unheil, was für Mord
Verübt durch eure Feindschaft worden ist.
Drum, dürstet ihr nach Blut nicht, haltet Frieden.

Winchester. Er unterwerfe sich, sonst weich' ich nie.

Gloster. Aus Mitleid für den König beug' ich mich,
Sonst riss' ich eh' sein Herz aus, eh' der Pfaff
Dies Vorrecht über mich erlangen sollte.

Barwid. Seht an, Mylord von Winchester, der Herzog
Hat finstre mißbergmügte Wut verbannt,
Wie seine Brau'n geschlichtet, es beweisen:
Was blickt Ihr denn so starr und finster noch?

Gloster. Hier, Winchester, ich biete dir die Hand.

König Heinrich. Pfui, Oheim Beaufort! hör' ich Euch doch pred'gen,
Daß Gassen große schwere Sünde sei;
Und wollt Ihr nicht das, was Ihr lehrt, vollbringen,
Und selbst darin am ärgsten Euch vergehn?

Barwid. Holdsel'ger König! eine milde Weisung! —
Schämt Euch, Lord Winchester, und laßt vom Groll!
Wie? soll ein Kind Euch lehren, was sich ziemt?

Winchester. Herzog von Gloster, wohl, ich gebe nach,
Ich biete Lieb' um Lieb' und Hand für Hand.

Gloster. Ja, doch ich fürchte, nur mit hohlem Herzen. —
Seht, meine Freund' und lieben Landsgeossen!

Als Friedensfahne dienet zwischen uns
Und unserm ganzen Anhang dieses Zeichen.
So helfe Gott mir, wie ich's redlich meine!

Winchester (beiseite). So helfe Gott mir, wie ich's nicht so meine!

König Heinrich. O lieber Oheim, werter Herzog Gloster!
Wie freudig hat mich der Vergleich gemacht!
Nun fort, ihr Leute! stört uns weiter nicht,
Vereint in Freundschaft euch, wie eure Herrn.

Erster Bedienter. Sei's drum! ich will zum Feldscher.

Zweiter Bedienter. Das will ich auch.

Dritter Bedienter. Ich will Arznei mir in der Schenke suchen.

(Die Bedienten, der Schultheiß u. s. w. ab.)

Barwid. Empfangt dies Blatt hier, gnädigster Monarch,

Das für das Recht Richards Plantagenet
Wir überreichen Eurer Majestät.

Gloster. Wohl angebracht, Lord Barwid! Denn, mein Prinz,
Wenn Eure Hoheit jeden Umstand merkt,
Habt Ihr viel Grund, sein Recht ihm zu erweisen,
Besonders auf den Anlaß, welchen ich
Zu Eltham Eurer Majestät gesagt.

König Heinrich. Und dieser Anlaß, Ohm, war von Gewicht;
Drum, lieben Lords, ist unser Wohlgefallen,
Daß Richard seinem Blut sei hergestellt.

Barwid. Sei Richard seinem Blute hergestellt,
So wird des Vaters Unrecht ihm vergütet.

Winchester. Wir alle wollen, will auch Winchester.

König Heinrich. Wenn Richard treu will sein, nicht dies allein,
Das ganze Erbteil geh' ich ihm zugleich,
Das zugehörig ist dem Hause York,
Von wannen Ihr in grader Reihe stammt.

Plantagenet. Dein unterthän'ger Knecht gelobt Gehorsam
Und unterthän'gen Dienst bis in den Tod.

König Heinrich. So bück dich, setz dein Knie an meinen Fuß,
Und zur Vergeltung dieser Huldigung
Gürt' ich dich mit dem tapfern Schwert von York,
Steh, Richard, auf, als ein Plantagenet.
Steh auf, ernannt zum hohen Herzog York.

Plantagenet. Wie deiner Feinde Fall sei Richards Heil,
Und wie mein Dienst gedeiht, verderbe jeder,
Der in Gedanken nur dir übel will.

Alle. Heil, hoher Prinz, der mächt'ge Herzog York!

Somerjet (beiseite). Stirb, schnöder Prinz, unedler Herzog York!

Gloster. Nun dient es Eurer Majestät am besten,
Daß Ihr die See hinüberseht, zur Krönung
In Frankreich; eines Königs Gegenwart
Erzeuget Liebe bei den Unterthanen
Und echten Freunden, und entherzt die Feinde.

König Heinrich. Wenn's Gloster sagt, geh' König Heinrich schon;
Denn Freundes Rat vernichtet Feindes Drohn.

Gloster. Es liegen Eure Schiffe schon bereit.
(Alle ab außer Creter.)

Creter. Ja, ziehn wir nur in England oder Frankreich,
Nicht sehend, was hieraus erfolgen muß.
Die jüngst erwachsne Zwietracht dieser Pairs
Brennt unter Aschen der verstellten Liebe,
Und wird zuletzt in Flammen brechen aus.

Wie erst ein eiternd Glied allmählich fault,
Bis Bein und Fleisch und Sehnen fallen ab,
So wird die tück'sche Zwietracht um sich fressen.
Und nun fürcht' ich die schlimme Weissagung,
Die in dem Munde jedes Säuglings war
In Heinrichs Tagen, zubenamt der Fünfte:
Heinrich aus Monmouth bauet alles auf,
Heinrich aus Windsor büßet alles ein.
Dies ist so klar, daß Creter nur wünscht,
Sein Leben ende vor der Unglückszeit. (Ab.)

2. Scene.

Frankreich. Vor Rouen.

Die Pucelle tritt verkleidet auf, mit Soldaten wie Landleute gekleidet, mit Säcken auf dem Rücken.

Pucelle. Dies ist das Stadtthor, von Rouen das Thor,
Das unsre Schlaugigkeit erbrechen muß.
Geht Achtung, wie ihr eure Worte stellt,
Sprecht wie Marktleute von gemeinem Schlag,
Die Geld zu lösen kommen für ihr Korn.
Wenn man uns einläßt, wie ich sicher hoffe,
Und wir nur schwach die träge Wache finden,
So meld' ich's durch ein Zeichen unsern Freunden,
Daß Karl der Dauphin einen Angriff wage.

Erster Soldat. Der Plunder soll die Stadt uns plündern helfen,
Uns Herrn und Meister machen in Rouen.
Drum laßt uns klopfen. (Er klopft an.)

Wache (drinnen). Qui est là?

Pucelle. Paysans, pauvres gens de France;
Marktleute, die ihr Korn verkaufen wollen.

Wache. Geht nur hinein, die Marktglod' hat geläutet.
(Er öffnet das Thor.)

Pucelle. Wohlauf, Rouen, nun stürz' ich deine Feste.
(Die Pucelle und ihre Leute gehen in die Stadt.)
Karl, Bastard von Orleans, Mençon und Truppen.

Karl. Sankt Dionys' gefegne diese Kriegslüft!
Wir schlafen nochmals sicher in Rouen.

Bastard. Hier ging Pucelle hinein mit ihren Helfern;
Doch, nun sie dort ist, wie bezeichnet sie
Den sichersten und besten Weg hinein?

Mençon. Vom Turm dort steckt sie eine Fackel auf,
Die, wahrgenommen, ihre Meinung zeigt,
Der Weg, wo sie hineinkam, sei der schwächste.

Die Pucelle erscheint oben auf einer Linde und hält eine brennende Fackel empor.

Pucelle. Schaut auf, dies ist die frohe Hochzeitfackel,
Die ihrem Landesvolf Rouen vermählt,
Doch tödlich brennend für die Talbotisten.

Bastard. Sieh, edler Karl! die Fackel, das Signal
Von unsrer Freundin, steht auf jenem Turm.

Karl. Nun strahle sie wie ein Komet der Rache,
Wie ein Prophet von unsrer Feinde Fall!

Alençon. Kein Zeitverlust! denn Bögen bringt Gefahr!
Hinein und schreit: der Dauphin! alsobald,
Und räumt dann die Wachen aus dem Weg. (Sie dringen ein.)
Getümmel. Talbot kommt mit einigen Englischen.

Talbot. Frankreich, mit Thränen sollst du mir die Hüften,
Wenn Talbot den Verrat nur überlebt.
Die Heze, die verfluchte Zauberin,
Stellt unversehn's dies Höllenunheil an,
Daß Frankreich's stolzer Macht wir kaum entrinnen.
(Sie gehen ab in die Stadt.)

Getümmel. Ausfälle. Aus der Stadt kommen Bedford, der krank in einem Stuhle hereingetragen wird, mit Talbot, Burgund und den englischen Truppen. Dann erscheinen auf den Mauern die Pucelle, Karl, der Bastard, Alençon und andere.

Pucelle. Guten Morgen, Brave! braucht ihr Korn zum Brot?
Der Herzog von Burgund wird fasten, denk' ich,
Eh' er zu solchem Preise wieder kauft.
Es war voll Treise: liebt ihr den Geschmack?

Burgund. Ja, höhne, böser Feind! schamlose Buhle!
Bald hoff' ich dich im eignen zu ersticken,
Daß du die Ernte dieses Korn's verfluchst.

Karl. Eu'r Hoheit könnte wohl zuvor verhungern.
Bedford. O, nicht mit Worten, nehmt mit Thaten Rache!

Pucelle. Was wollt Ihr, alter Graubart? mit dem Tod
Im Lehnstuhl auf ein Lanzenbrechen rennen?

Talbot. Dämon von Frankreich, aller Lücken Heze,
Von deinen üpp'gen Buhlern eingefasht!
Steht es dir an, sein tapfres Alter höhnen,
Und den halbtoten Mann mit Feigheit zwaden?
Ich muß noch einmal, Dirnchen, mit Euch dran,
Sonst komme Talbot um in seiner Schmach!

Pucelle. Seid Ihr so hitzig, Herr? Doch still, Pucelle!
Denn donnert Talbot nur, so folgt auch Regen.

(Talbot und die andern berathschlagen sich.)

Gott helf' dem Parlament! wer soll der Sprecher sein?

Talbot. Wagt ihr euch wider uns ins Feld hinaus?

Pucelle. Es scheint, der gnäd'ge Lord hält uns für Narr'n,

Daß wir uns noch bequemten auszumachen,
Ob unser eignes unser ist, ob nicht.

Talbot. Ich sag' es nicht der schmähdenden Secate,
Dir sag' ich's und den andern, Alençon:
Kommt ihr, und sehtet's wie Soldaten aus?

Alençon. Nein, Signor.

Talbot. So hängt, Signor! Ihr Maultiertreiber Frankreichs!
Wie Bauernknechte hütten sie die Mauern,
Und wagen nicht den Kampf wie Edelleute.

Pucelle. Hauptleute, fort! verlassen wir die Mauern,
Denn Talbot meint nichts Guts, nach seinen Blicken.
Gott grüß' Euch, Lord, wir wollten Euch nur sagen,
Wir wären hier. (Die Pucelle mit den übrigen von den Mauern ab.)

Talbot. Wir wollen auch dort sein in kurzer Zeit,
Sonst werde Schande Talbot's größter Ruhm.
Schwör mir, Burgund, bei deines Hauses Ehre,
Gereizt durch Unrecht, so dir Frankreich that,
Du wollst die Stadt erobern oder sterben;
Und ich, so wahr als Englands Heinrich lebt,
Und als sein Vater hier Erobrer war,
So wahr in dieser jüngst verrathnen Stadt
Held Löwenherzens Herz begraben ward,
Will ich die Stadt erobern oder sterben.

Burgund. Mein Schwur ist deines Schwures Mitgenos.

Talbot. Doch eh wir gehn, sorgt für ein sterbend Haupt,
Den tapfern Herzog Bedford. — Kommt, Mylord,
Wir wollen einen bessern Platz Euch schaffen,
Für Krankheit schädlicher und mürbes Alter.

Bedford. Lord Talbot, nein, entehret mich nicht so;
Hier will ich sitzen vor den Mauern von Rouen,
Teilnehmer Eures Wohles oder Wehs.

Burgund. Beherzter Bedford, laßt uns Euch bereden.

Bedford. Nur nicht von hier zu gehn; ich las einmal,
Der starke Pendragon kam in der Sänfte
Krank in das Feld und überwand den Feind;
So möcht' ich der Soldaten Herz beleben,
Denn immer fand ich sie so wie mich selbst.

Talbot. Entschloßner Geist in todesficher Brust!
So sei's denn; schütze Gott den alten Bedford!
Nun ohne weiltres, waderer Burgund,
Zieh'n wir sogleich zusammen unsre Macht,
Und fallen auf den prahlerischen Feind.

(Burgund, Talbot und ihre Truppen ab, indem sie Bedford und andere zurück lassen.)